

selbe unterscheidet sich durch die runzelig-genetzte Oberfläche des Hutes und den starken, fast stechenden Geruch, so sehr von den übrigen Arten dieser Untergattung, dass ich — aufgefordert insbesondere durch Herrn Prof. Reichardt — die Diagnose dieses Pilzes mitzutheilen mir erlaube:

Pileo carnosulo e convexo expanso, umbonato, demum subrepando lobatoque, rugis elevatis reticulato, furfuraceo-granulato, fulvo-alutaceo; stipite farcto, minute squamuloso, super annulum floccosum evanescentem pallido, infra annulum alutaceo-fuscescente; lamellis albis confertis rotundato-adnexis. Graveolens.

Dieser Pilz dürfte etwa neben *Lepiota amianthina* Scop. einzureihen, und, falls er als neue Species angenommen werden sollte, mit dem Namen *Agaricus Lepiota rugoso-reticulata* zu bezeichnen sein.

Wien, 24. November 1878.

Ein Ausflug auf die Babia Gora.

Von Dr. A. Peter.

In so erfreulichem Maasse in neuerer Zeit die Angaben über die Flora der hohen Tatra in Folge der häufigeren Besuche derselben durch Botaniker sich mehren, so spärlich fliessen die Angaben über die Flora der benachbarten höchsten Gipfel der Beskiden, und so wenig kann unsere Kenntniss derselben eine hinlängliche genannt werden. Ausser der „Enumeratio plantarum phanerogamicarum et cryptogamicarum vascularium comitatus Arvaensis in Hungaria“ von N. v. Szontagh ¹⁾ sind umfassendere floristische Angaben über jene Gegenden kaum vorhanden. Es dürfte daher nicht ganz überflüssig erscheinen, wenn ich im Nachstehenden einige Beobachtungen mittheile, welche ich im verflossenen Sommer zu machen in der Lage war, als ich auf Veranlassung der Herrn Prof. Dr. C. v. Nägeli einen Ausflug dorthin machte, um die Hieracien jener Gegend zu studiren. Mein Hauptzweck ging daher wohl nicht auf die Feststellung des auf den hohen Beskidengipfeln Vorkommenden im Allgemeinen; indessen habe ich doch, so oft mir bemerkenswerthere Phanerogamen oder Gefässkryptogamen aufstiessen, dieselben notirt und von den wichtigsten auch Exemplare als Belegstücke aufgenommen.

Mein Aufenthalt in jenem Grenzgebirge Galiziens und Ungarns fiel in die Zeit vom 18. Juli bis 5. August dieses Jahres; zum Standort hatte ich das kleine, durch die Reichhaltigkeit seiner Heilquelle an Jod, Brom und Eisen ausgezeichnete Bad Pollhora gewählt, welches durch die Höhe seiner Lage (ca. 1000 Met. üb. Meer) und

¹⁾ Verhandlungen der zoolog.-botanischen Gesellschaft in Wien XIII. (1863) p. 1045—1098.

die Nähe der Berge den Vortheil bietet, dass man nur kurze Zeit zu steigen nöthig hat, um in höhere und dem Botaniker interessantere Regionen zu gelangen. — Umgeben von sanften Hügeln liegt es in einer grünen Wiesenmulde, durch welche man auf die den Horizont begrenzende zackige Kette der Tatra einen herrlichen Ausblick genießt; in geringer Entfernung erhebt sich über düsteren Urwäldern von Nadelholz der kahle Gipfel der Babia Gora, und auf der entgegengesetzten Seite blickt der breite Rücken des oft wolkenumlagerten Pilsko herein.

In der ganzen Gegend finden sich nur an wenigen Stellen Felsen zu Tage tretend, und selbst die Berggipfel sind gerundet und meist ohne anstehendes Gestein; eine Ausnahme macht nur die Babia Gora, deren bis 1770 Met. aufsteigende Spitze einen grossen Trümmerhaufen darstellt, welcher denn auch von einer Felsflora bekleidet wird. Das vorherrschende Gestein ist Karpathensandstein, der Boden besteht aus dessen Verwitterungsprodukten.

Tritt man vor dem Bade über die Landstrasse auf die unmittelbar gegenüber gelegenen Hügel, so stösst man bald auf *Euphorbia stricta* Linn. in Gesellschaft der ihr ähnlichen *E. micrantha* MB.; *Scleranthus annuus* L. und *Prunella vulgaris* L. (oft mit weissen Blüten) überziehen den Boden der Brachäcker, während hie und da *Knautia arvensis* Coult. var. *glandulifera* Koch nebst *Kn. carpatica* Heuff. und *Ononis hircina* Jacq. sich über jene erheben. Hier finden sich auch einige Sträucher von *Rosa Reuteri* God. f. *subcanina* Chr. (?) und f. *compl.* Gren. Am Rande des Waldes stellt sich *Euphorbia amygdaloides* L. ein, und im Schatten des ersteren gedeiht stellenweise *Neottia Nidus avis* Rich.

Verfolgt man die Strasse einige Minuten weit nördlich und wendet sich dann rechts über den Bach, so gelangt man zu einer grossen Wiese, die an dem genannten Bache zum Theil trocken ist, gegen den Wald hin aber sumpfig wird und an dessen Rande endlich in ein Sphagnetum übergeht. Auf der trockenen Wiese stehen eine Menge Formen innerhalb der Grenzen von *Centaurea jacea* L. und *C. austriaca* Willd., ferner *Knautia arvensis* Coult. var. *glandulifera* Koch, *Ononis hircina* Jacq., *Salvia verticillata* L., *Chrysanthemum Leucanthemum* L., *Hypericum quadrangulum* L. und eine Form von *Pimpinella Saxifraga* L. mit etwas schmalen Blattzipfeln; der sumpfige Theil der Wiese beherbergt *Pedicularis palustris* L. und *Ped. silvatica* L., *Drosera rotundifolia* L., *Trifolium spadicum* L. in grosser Menge, *Salix aurita* L., *Juncus spuarrosus* L., *Trientalis europaea* L., *Equisetum limosum* L., *Valeriana simplicifolia* Kabath et Uechtr., *Carex pauciflora* Lightf., *Polygonum Persicaria* L., *Orchis maculata* L. etc. Beim Betreten des Waldrandes beschliesst *Crepis paludosa* Mnh. die Reihe der sumpfliebenden Gewächse, und es finden sich hier in dem trockeneren Waldboden: *Senecio subalpinus* Koch in zwei Formen — mit einfach gezähnten und mit ungleich gesägt-gezähnten Blättern —, *Cardamine silvatica* Link und eine auffallende Form von *Card. pratensis* L. mit nur 2—3 dicht zusammengedrängten Stengelblättern in halber Höhe, *Euphorbia amygdaloides* L., *Dentaria glan-*

dulosa W. K. (völlig verblüht!), *Corallorrhiza innata* R. Br., *Pirola secunda* L. und *P. uniflora* L., *Homogyne alpina* Cass. und *Phegopteris polypodioides* Fée; an den Stämmen des Waldes fällt hie und da *Polyporus marginatus* Fr. auf.

Wenn man sich auf dem ostwärts durch den Wald führenden Wege gegen die Babia Gora hin wendet, so gelangt man bald zu einem grossen Waldschlage, dessen besonders von *Sambucus racemosa* L. und *Rubus Idaeus* L. gebildete Buschfläche im Hintergrunde durch einen starken Bach begrenzt wird. Auf dem Schlage trifft man *Viola tricolor* L. in einer Form, die von der var. *saxatilis* Schm. wohl kaum verschieden ist, ferner *Euphorbia amygdaloides* L., *Euphrasia officinalis* L., *Centaurea pratensis* Thuill., *Rubus hirtus* W. K., *Salix nigricans* Fr., *Galeobdolon luteum* Huds., *Festuca elatior* L., *Crepis virens* Vill., *involucro glanduloso*, *Epil. angustifolium* L. (wurde mir aus dieser Gegend auch mit weissen Blüten gebracht), *Plantago lanceolata* L. *capitellata*, *Lactuca muralis* L., *Gnaphalium silvaticum* L. mit langen, abstehenden unteren Zweigen neben der gewöhnlichen Form, *Galium Mollugo* L., *Prenanthes purpurea* L., *Carex silvatica* Huds. u. s. w. Die Ufer des Baches, welcher eine kleine feuchte Schlucht von einigen Schritten Breite gebildet hat, zeichnen sich durch üppigen Wuchs von *Chrysanthemum rotundifolium* W. K., *Poa sudetica* Haenke, *Urtica dioica* L., *Senecio subalpinus* Koch und *nemorensis* L., *Chaerophyllum hirsutum* L., *Valeriana sambucifolia* Mik. und *Aconitum Napellus* L. (2½ Met. hoch) aus, während hin und wieder *Daphne Mezereum* L., *Trifolium spadicum* L., *Stachys silvatica* L., *Thalictrum aquilegifolium* L. *Galium vernum* Scop., *Rosa alpina* L. f. *pyrenaica* Gouan. und eine auffällig kahle Form derselben Art, welche fast der *f. laevis* Scr. entspricht, ihn begleiten.

Durch den hochstämmigen Wald der Babia Gora näher kommend, sammelt man an einem schattigen Holzwege, neben welchem in der Tiefe der vorhin genannte Bach in schaumigen Wellen über Steinrümmer eilt, *Dentaria glandulosa* W. K., *Pirola minor* L. und *P. uniflora* L. mit *Blechnum Spicant* Roth, um dann über einen sonnigen Waldschlag auf Zickzackpfaden anzusteigen. Hier kann man *Circaea alpina* L. und vereinzelt *Mulgedium alpinum* Cass. sammeln, während weiter oben in dem lichten Walde, durch welchen zahlreiche Wasserfäden rieseln, *Aconitum Napellus* L., *Senecio subalpinus* Koch und grosse Felder von *Rumex alpinus* L. sich zeigen. Gegen die obere Waldgrenze hin stellen sich *Geum montanum* L. und *Soldanella alpina* L. ein, die mit dem Beginn der Knieholzregion in bedeutender Menge vorhanden sind. Unter den dichten Büschen der *Pinus Pumilio* Haenke blicken überall die weissen Blütensternchen von *Trientalis europaea* L. hervor, hie und da steht eine vereinzelt *Gymnadenia albida* R. Br. und *Luzula albida* DC. var. *rubella* Hoppe, sowie *Homogyne alpina* Cass. finden sich ein; im Ganzen ist jedoch diese Region an Arten ausserordentlich arm, und erst wenn man bald nach dem Auftreten von *Juniperus nana* Willd. die oberste lichte Krummholzregion und damit den buschlos-

steinigen Gipfel der Babia Gora erreicht hat, gewinnt die Vegetation wieder ein abwechslungsreicheres Bild. Hier gedeihen zwischen den Felstrümmern *Poa laxa* Haenke, *Campanula Scheuchzeri* Vill., *Carex atrata* L., *Arabis arenosa* L.¹⁾, *Gnaphalium supinum* L., *Solidago Virgaurea* L. var. *alpestris* W. K., *Lycopodium Selago* L., *Cerastium alpinum* L., *Potentilla aurea* L., *Sempervivum montanum* L., *Rhodiola rosea* L., *Pulsatilla alpina* Mill., *Phleum alpinum* L., *Saxifraga aizoon* L., *Meum Mutellina* Gaertn., *Luzula glabrata* Hoppe, *Galium saxatile* L., *Anemone narcissiflora* L. etc. Ungeheure Mengen von *Cetraria islandica* L. bedecken den Boden überall.

Man kann von der Spitze der Babia Gora, welche eine schöne Uebersicht des galizischen Hügellandes und der ungarischen niedrigeren Bergzüge nebst einer herrlichen Ansicht der Kette der hohen Tatra gewährt, über einen grünen Sattel, auf dessen Nordabhänge noch im August einige kleine Schneefelder sich vorfanden, zu der bis zum Gipfel mit Krummholz bewachsenen Brana, ihrem nächsten Nachbarn, gelangen. — Auf dem Sattel sieht man *Melampyrum silvaticum* L., *Polystichum spinulosum* DC. und *Empetrum nigrum* L., auf der Brana neben grossen Mengen von *Phleum alpinum* L., *Geum montanum* L. und *Trientalis europaea* L., auch *Veratrum Lobelianum* Bernh., *Gymnadenia albida* R. Br. und *Hypochoeris uniflora* Vill., letztere in einer kleinen Form. Beim Abstieg in das Thal bemerkt man grössere Gesellschaften von *Senecio nemorensis* L. und *subalpinus* Koch neben *Spiraea Ulmaria* L.

Wendet man sich, im Thale angelangt, wieder südwärts dem Bade Polhora zu, so gewährt das zu durchschreitende nördlich weit in die Berge hinein sich erstreckende Thal Gelegenheit, noch manche erwünschte Pflanze zu sammeln; es zeigen sich hier besonders *Euphorbia amygdaloides* L., *Heleocharis palustris* R. Br., *Euphrasia nemorosa* Pers., *Scirpus compressus* Pers., *Juncus lamprocarpus* Ehrh. (sehr häufig in Folge des Stiches von *Livia Juncorum* Latr. monströs entwickelt), *Symphytum cordatum* W. K., *Picris hieracioides* L. form., *Leontodon autumnalis* L. nebst seiner var. *pratensis* Link und einer Zwischenform (Bastart?) beider, *Centaurea austriaca* Willd., *Sagina procumbens* L., *Mulgedium alpinum* Cass., *Circaea alpina* L., *Impatiens noli tangere* L., *Senecio subalpinus* Koch, *Lysimachia nemorum* L., *Juncus squarrosus* L., *Cardamine trifolia* L., *Myricaria germanica* Desv. u. s. w. In den zum Theil wohl noch ganz unberührten Urwäldern liegen colossale Baumstämme modernd auf dem Boden, mit Gestrüpp von *Vaccinium Myrtillus* L. bedeckt

¹⁾ Diese auf der höchsten Spitze des Berges neben den daselbst aufgeführten rohen Steinmauern beobachtete Pflanze tritt hier in einer wohl als Varietät (var. *compacta*) zu unterscheidenden Form auf, welche sich durch gedrunge- nen, vielstengeligen Wuchs, weisse Blüten, die geringe Zahl der Seitenlappen der unteren Blätter (meist nur 3—4, bei der Form unserer Ebenen meist 6—9, obwohl auch hier zuweilen Blätter mit wenigen Seitenlappen vorkommen) und etwas geringere Behaarung zu erkennen gibt.

und ihre Seitenflächen oft in grosser Ausdehnung von *Icmadophila aeruginea* Scop. eingenommen.

Bevor man den Ausgangspunkt der Excursion wieder erreicht, ist es der Mühe werth, noch einen Blick auf die Sumpfwiesen, Brachäcker und Hügelabhänge zu werfen, welche sich westlich von der Strasse neben derselben von der kleinen Ansiedelung Omacaci aus erstrecken. *Viola tricolor* L. in der schon erwähnten *saxatilis*-ähnlichen Varietät mit gelben Blüten, *Knoutia carpatica* Heuff. und *Kn. arvensis* Coult. v. *glandulifera* Koch nebst *Sonchus arvensis* L. *foliis subintegrifolia* auf den Brachen; Zwischenformen von *Centaurea jacea* L. bis *C. pratensis* Thuill., *Euphrasia officinalis* L., *Equisetum palustre* L., *Gentiana germanica* L. und *Cirsium bulbosum* DC. auf den sumpfigen Stellen; *Polygala vulgaris* L. var. *oxyptera* Rehb. und *Scler. verticillatus* Tausch nebst ziemlich zahlreichen Büscheln von *Rosa urbica* Lem. (wahrscheinlich) und *R. dumetorum* Thuill. f. *uncinella* Bess. auf den trockenen Abhängen, die ersteren stellenweise überragt von dem prächtigen *Gladiolus imbricatus* L., geleiten uns zu dem die Höhen einnehmenden Walde, an dessen Rande *Salix Caprea* L. *ramulis pubescentibus* (ob *S. silesiaca* Wimm.?) und *Baeomyces roseus* Pers. uns begegnen und in dessen Schatten *Corallorrhiza innata* R. Br. truppweise sich angesiedelt hat.

Wenn man von dem Bade Polhora aus im Westen einen flachen Hügelrücken überschreitet, so befindet man sich bald in dem Dorfe gleichen Namens, durch welches ein starker Bach (Polhoranska) seinen Lauf nimmt. Am Nordende des Dorfes tritt derselbe aus dem Borsutjathale, welches sich mehrere Stunden weit, hie und da Seitenthäler aufnehmend, zwischen die Berge hineinzieht. Am rechten Abhange desselben begegnen uns bald *Gentiana asclepiadea* L., *Alnus incana* DC., *Digitalis ambigua* Murr., *Centaurea pratensis* Thuill. in mehreren Formen, Uebergängen zu *C. nigra* L., *Euphrasia officinalis* L. und *E. nemorosa* Pers., *Salix purpurea* L. und *S. pentandra* L. neben *Myricaria germanica* Desv. Später wird man durch das Vorkommen von *Orobanche flava* Mart. auf *Petasites officinalis* Mch. erfreut, nachdem man ein links vom Wege gelegenes Sphagnetum durchschritten hat, welches zwischen zerstreut stehenden Büschen von *Pinus uliginosa* Neum. die zierliche *Oxycoccus palustris* Pers. nebst *Carex pauciflora* Lightf. beherbergt. Weiterhin zeigen die Abhänge des Thales hin und wieder *Thalictrum aquilegifolium* L., *Salvia glutinosa* L., *Geum rivale* L., *Senecio subalpinus* Koch, *Blechnum Spicant* Roth, *Spiraea Aruncus* L., *Chrysanthemum rotundifolium* W. K., *Scrophularia Scopolii* Hoppe, *Valeriana tripteris* L. und *V. sambucifolia* Mik., letztere besonders an feuchten, quelligen Orten, an denen auch *Stellaria uliginosa* Murr. und *Glyceria nemoralis* Uechtr. et Kcke. gedeihen; *Ranunculus aconitifolius* L. tritt hier in der Form *platanifolius* L. auf, meist mit den typisch gesägten, aber auch mit völlig ganzrandigen Zipfeln der oberen Blätter. An einem steilen Hange in dichtem Gebüsch steht *Doronicum austriacum* Jacq. neben *Equisetum hiemale* L. und weiterhin tief im Schatten des Waldes

massenhaft *Cardamine trifolia* L. Näher dem waldumschlossenen einsamen Borsutjateiche zeigt sich am Bachufer *Arabis alpina* L. mit prachtvoll entwickelten Rosetten, und *Cardamine silvatica* L. tritt hin und wieder auf. Hinter dem Teiche gelangt man in einen von mächtigen Stämmen gebildeten Urwald, in dessen Sphagnumpolstern häufig die zarte *Listera cordata* R. Br. sich findet, und über dessen Boden *Plagisthecium undulatum* (L.) mit langen, unverzweigten Aestchen stellenweise sich verbreitet.

Nächst der Babia Gora ist der Pilsko (1600 Met.) der höchste Berggipfel der Beskiden; auf der Grenze von Ungarn und Galizien aus einem herrlichen Walde sich erhebend, ist sein kahler Rücken von Knieholz umsäumt. Kein Fels auf dem ganzen Berge, soweit ich ihn untersuchte! In einer strahlenförmig angelegten Waldpflanzung am Fusse des Pilsko kann man *Orchis globosa* L., *Polygala vulgaris* L. var. *oxyptera* Rchb. und zahllose Formen von Centaureen sammeln, welche die Gruppen der *C. jacea* L., *nigra* L. und *austriaca* Willd. zu verbinden scheinen; von hier brachte man mir auch eine schöne Durchwachsung der Blüthe von *Geum rivale* L., deren fünf grössere Kelchzipfel zu Laubblättern ausgewachsen sind, und aus deren Mitte ein langer Stengel mit drei Blüten sich erhebt. In der Nähe dieser Pflanzung sammelte ich an einer Stelle östlich von der grossen Strasse *Campanula rhomboidalis* L. var. *lanceolata* DC. (= *Campanula lanceolata* Lap.) in prachtvollen Exemplaren; Reichenbach, welcher die Pflanze abbildet¹⁾ gibt an, sie nur aus den Pyrenäen zu kennen, indessen ist sie in den Westkarpathen (Chocs) von Fritze und in den Centralkarpathen (Kriwan) von Haussknecht bereits gefunden worden, wie mir Herr Dr. v. Halacsy in Wien mittheilen die Güte hatte.

Steigt man auf einem schlechten Waldwege zum Pilsko an, so stehen neben demselben hin und wieder *Dentaria bulbifera* L. und *D. glandulifera* W. K. neben *Corallorrhiza innata* R. Br. und *Neottia Nidus avis* Rich. Weiter oben begegnen uns *Adenostyles albifrons* Rchb. mit riesenhaften Blättern, *Galium rotundifolium* L., *Senecio nemorensis* L., *Centaurea austriaca* Willd. und *Mulgedium alpinum* Cass. In der oberen Waldregion kann man *Aconitum Napellus* L., *Rumex arifolius* All. und *Ranunculus aconitifolius* L. sammeln; in dem Krummholzgürtel, welcher sich hier durch einen fast ununterbrochenen Teppich von Vaccinien auszeichnet, sind bemerkenswerth: *Luzula sudetica* Presl var. *nigricans* Pohl, *Viola palustris* L., *Polygonum Bistorta* L., *Eriophorum vaginatum* L., *Meum Mutellina* Gaertn., *Homogyne alpina* Cass., *Sagina procumbens* L., *Vaccinium uliginosum* L., *Rosa alpina* L., *Empetrum nigrum* L., *Luzula maxima* DC., *Ribes alpinum* L., *Cetraria islandica* L., *Sedum Fabaria* Koch, *Chrysanthemum rotundifolium* W. K., *Doronicum austriacum* Jacq., *Cladonia squamosa* Hffm., *Luzula albida* DC. v. *rubella* Hoppe, *Juncus filiformis* L. und *J. alpinus* Vill. Das gänzlich kahle Plateau des

¹⁾ Deutschlands Flora XIX. (1860) p. 140, tab. 237, II.

Berges lieferte mir in der dichten Bedeckung durch *Cetraria islandica* L. keine irgend nennenswerthe Pflanze; eine zu anderer Jahreszeit und mit ausschliesslich floristischer Rücksichtnahme ausgeführte Exkursion hätte gewiss noch manches Interessante hier wie überhaupt in der Umgebung der Babia Gora geliefert.

München, am 26. Oktober 1878.

Auszug

aus **R. Schomburgk's** Rapport über die Fortschritte und den Staud des botanischen Gartens und den Anpflanzungen des Gouvernements in Adelaide (S. Australien) während des Jahres 1877.

Von **Franz Antoine.**

(Schluss.)

Von Tabak wurden Samen von der berühmten persischen Sorte „Ispahan“ eingeführt und angebaut, wovon sodann der geerntete Same zu vertheilen versprochen wurde, ebenso wurde vom indischen Gouvernment Samen von vier der vorzüglichsten Maulbeersorten eingeschickt und gebaut, wovon zur nächsten Saison Pflänzchen zur Vertheilung angeboten werden.

Ueber *Boemehria nivea* Hook geht die Aeusserung dahin, dass diese Pflanze in Südaustralien nicht mit Vortheil cultivirt werden kann, da sie nur Jahrestriebe von 2—3 Fuss producirt. Von Port Darwin hingegen wurden 6—7 Fuss hohe Triebe eingesendet und dieser Theil Australiens scheint demnach der Pflanze zu entsprechen. Eine werthvolle Faserpflanze erhielt Sch. durch das Esparto-Gras. Es hat einen grossen mercantilischen Ruf und zeichnet sich bei der Papierfabrication dadurch aus, dass es ohne alle sonstige Beimischung verarbeitet werden kann. Der Werth einer Tonne steht zwischen £ 5 und 7, und man gibt an, dass 6—8 Tonnen von einem Acker Grundes gewonnen werden können. Es handelt sich aber nun darum, wenn Esparto wirklich gebaut und gewonnen wird, ob es auch ein Ausfuhrartikel werden kann, da der Feuersgefahr wegen die Capitäne ihre Schiffe damit nicht gerne beladen werden wollen, wenn auch das Rohmaterial durch hydraulische Pressung im Umfange vermindert wird, und es bliebe sodann nichts anderes übrig, als die präparirte Faser, so wie es mit Neuseeländer Flachs geschieht, zu verschicken. In Victoria besteht bereits eine Papiermühle zur Verarbeitung dieses Materiales und eine zweite ist eben im Entstehen.

In Betreff von Medicinal-Pflanzen wird bemängelt, dass alle Medicinalkräuter importirt werden müssen, welche oft durch das lange Aufbewahren veraltern und wirkungslos werden, während es doch Plätze genug gäbe, wo beispielsweise Pfeffermünzen, Chamomillen etc. mit Leichtigkeit angezogen werden könnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Peter

Artikel/Article: [Ein Ausflug auf die Babia Gora. 23-29](#)